

36.

Beinmißbildung bei einem Puppenräuber *Calosoma sycophanta* L. (Col. Carabidae)

Angeregt durch den Beitrag von GRASER, K. über „Teratologische Abnormalitäten“ (ENB, 1986: 22), holte ich aus meiner Sammlung den hier abgebildeten Puppenräuber hervor. Bei diesem ist das linke Vorderbein verkümmert. Der Femur ist nur wenig verkleinert, die Tibia ist kaum halb so groß wie die rechte. Die Tarsenglieder sind außerordentlich klein, aber alle vorhanden. Auch die winzigen Krallen am letzten Tarsenglied fehlen nicht.

Dieser Käfer stammt aus dem Nachlaß meines Vaters ROBERT GERISCH (1875–1968). Nachdem 1908 im Vogtland eine Nonnenplage geherrscht hatte, wurden 1909 zahlreiche Puppenräuber im Treuener Wald beobachtet, von denen sich mein Vater einige beim Pilzesuchen mit nach Hause nahm, u. a. auch das abgebildete Tier.

Anschrift des Verfassers:
Hermann Gerisch
Bahnhofstraße 13
Lengenfeld (Vogtl.)
DDR - 9802

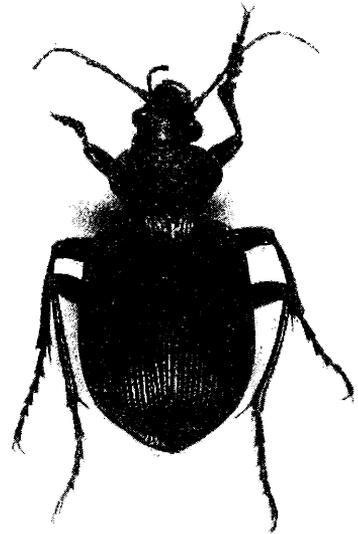


Foto: H. WOJTISCHEK

MITTEILUNGEN

33.

Aufruf zur Mitarbeit

an faunistisch-ökologischen Untersuchungen ausgewählter Gruppen der Coleoptera, Heteroptera, Lepidoptera, Megaloptera, Odonata, Planipennia und Raphidioptera im Bezirk Frankfurt/O.

Die zentrale Erfassung der Insektengruppen des Bezirkes Frankfurt/O. soll dazu beitragen, die Faunistik für spezielle Fragen der Ökologie und des Naturschutzes zu nutzen. In diesem Zusammenhang werden in der Perspektive die Besonderheiten der Insekten des Gebietes herausgearbeitet. Die abwechslungsreiche Geomorphologie des Bezirkes als Ergebnis des Weichselglazials (Brandenburger Stadium) mit ihren spezifischen Bildungen bedingt eine bemerkenswerte Insektenfauna im DDR-Maßstab. Daraus resultierend werden gezielt die Insektengruppen untersucht, die das Charakteristische der Landschaft verkörpern und z. B. an Moore, nährstoffarme Seen, Altwasserarme von Flüssen sowie Warmtrockengebiete ökologisch gebunden sind. Besonders wird der eminenten Bedeutung der Standortfaktoren für

die Beurteilung des Vorkommens der Taxa in spezifischen Lebensräumen Rechnung getragen (Habitatbindung). In Anlehnung an FRIESE, G., MÜLLER, H. J., DUNGER, W., HEMPEL, W., & B. KLAUSNITZER „Habitatkatalog für das Gebiet der DDR“, Ent. Nachr. 17, 4/5, 41–77, 1973, wird ein Habitatkatalog für die Belange des ostbrandenburgischen Raumes erarbeitet. Ziel sind genaue faunistische Analysen, die auf lokalfaunistischen und ökologischen Untersuchungen basieren und die Klassifizierung der bearbeiteten Insektengruppen hinsichtlich ihrer Bestandsbedrohung im Bezirk gewährleisten. Der gesellschaftlich-gesetzliche Auftrag, der Schutz der einheimischen Insektenfauna, kann nur realisiert werden, wenn für die Gebiete, die für die Fauna von Bedeutung sind, umfassende, komplexe Untersuchungen des Inventars vorliegen.

Die Aktualität einer derartigen Betrachtungsweise wird durch die zunehmende Industrialisierung und den in der Zukunft tiefgreifenden Braunkohleabbau im Bezirk Frankfurt/O. bestimmt. Deshalb werden alle Entomologen gebeten, ihre Beobachtungen zu folgenden Insektentaxa an die jeweiligen Bearbeiter im Biologischen Museum Beeskow (Bezirksmuseum für Naturwissenschaften von Frankfurt/O.) zu senden. Benötigt werden genaue Fangdaten, unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Zusammenhänge.

Nachfolgende Entomologen zeichnen für die Bearbeitung der Insektengruppen (Nomenklatur nach STRESEMANN, E., Exkursionsfauna – Wirbellose, Berlin 1981) verantwortlich und übernehmen jederzeit Determinationsarbeiten der jeweiligen Insekten.

Dipl.-Biol. Doris Beutler

Heteroptera: Hydrocorisae, Amphibiocorisae
Coleoptera: Dytiscidae, Gyrinidae und
Haliplidae

Dipl.-Biol. Horst Beutler

Megaloptera, Odonata, Planipennia,
Raphidioptera

Dr. Michael Weidlich

Coleoptera: Buprestidae, Cerambycidae und
Hydrophilidae (Hydrophilinae)

Lepidoptera: Macrolepidoptera inklusive aller
Psychidae, Microlepidoptera: Pyralidae
(Acentropinae und aquatische Pyraustinae),
Pterophoridae, Alucitidae und Micropteri-
gidae

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Weidlich
Biologisches Museum Beeskow
Frankfurter Straße 23
Beeskow
DDR - 1230

34.

Ein beliebtes Fanggerät und sein Name

Eine kleine Sprachplauderei von Klaus Graser

Vielleicht findet ein eifriger entomologischer Literaturforscher irgendwann einmal das älteste Zitat für eines der beliebtesten Sammelgeräte der Entomologen und vermag zu erhellern, wie es zu seinem Namen kam, doch wie es auch sei, die Schreibweisen gehen bunt durcheinander. Ich meine den Kescher, Kä-scher, Köscher, Ketscher, Kätscher, Kötscher, den Streifsack, Fangsack, das Streifnetz, den Käferbeutel, Sammelbeutel, Sammelsack – die Liste könnte wahrscheinlich noch verlängert werden.

Gewöhnlich gebrauchen wir in unserem Sprachraum zur Zeit den „Kescher“, aber schon HEIKERTINGER machte 1916 darauf aufmerksam, daß diese Schreibweise – wer mag sie erfunden haben? – auf jeden Fall dem vielleicht vielen Entomologen nicht mehr bekannten Ursprung des Wortes nicht gerecht wird. Es leitet sich nämlich her von dem englischen Wort to catch beziehungsweise der Substantivierung catcher, und das heißt einfach „fangen“ oder „Fänger“. Der englischen Aussprache nach müßten wir also wohl Kätscher sagen, und dieser Name wird tatsächlich in der älteren Literatur mit großer Häufigkeit gebraucht.

Schon sehr lange vorgeschlagen ist ein sehr eindeutiges deutsches Wort für dieses Sammelgerät, welches im Namen schon den Gebrauch

erkennen läßt (und das ebenso kurz ist), nämlich Streifsack. Weshalb es sich aber kaum eingebürgert hat, vermag ich nicht herauszubekommen. Wenn sich die Entomologen nicht doch noch auffaffen, den derzeitigen, vom sprachlichen Standpunkt her nicht zu rechtfertigenden Gebrauch des Keschers zugunsten des Streifsackes oder Kätschers aufzugeben, werden wir dies Wort wohl anerkennen müssen. Doch ist es sicherlich nicht verkehrt, sich des Ursprunges, der Herkunft dieses Wortes zu erinnern.

35.

Mitteilung

An alle Neuabonnenten!

Die Redaktion möchte darauf hinweisen, daß der Jahresbeitrag für die Zeitschrift in Höhe von 24 M unaufgefordert auf das Konto 7299-51-9945 PSchA Dresden jeweils zu Beginn des Jahres einzuzahlen ist. Es empfiehlt sich ein Dauerauftrag mit Ihrer Bank.

Die Redaktion

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite:

Der Grünaderweißling *Pieris napi* L. ist durch die Färbung der Flügelunterseite gut gekennzeichnet.

(Foto: H. J. BADEWITZ)

3. Umschlagseite:

oben: Ein Pärchen des Gemeinen Blutströpfchens *Zygaena filipendulae* L. in Kopula.

(Foto: G. RINNHOFER)

unten: Die Weibchen des Schneespanners *Phigalia pedaria* F. haben nur sehr kurze Flügelstummel.

(Foto: G. DOBERITZ)

4. Umschlagseite:

Großer Kohlweißling *Pieris brassicae* L. auf einer Distelblüte.

(Foto: H. J. BADEWITZ)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen. 283-284](#)